



# Sachbericht

## für das Haushaltsjahr 2020

### Geschäftsstelle Landesfrauenrat





## **Inhalt**

Inhalt .....	2
Einleitung .....	3
Herausforderungen der Corona-Pandemie .....	4
Bildungs- und Partizipationsauftrag .....	6
Gewalt gegen Frauen und Mädchen .....	6
Antifeminismus und digitale Gewalt gegen Frauen .....	9
Frauenpolitische Arbeit .....	11
Gremientätigkeit (Interessenvertretungsauftrag) .....	12
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Interessenvertretungsauftrag) .....	13
Politische Arbeit (Interessenvertretung, Stellungnahmen etc.) .....	15
Kooperation (Service- und Informationsstelle) .....	15
Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes .....	15
Zielerreichung der Förderung des Landes .....	16

## **Anhang**

- Veranstaltungsevaluation
- Gremienevaluation

## Einleitung

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. (LFR) ist ein gemeinnütziger Dachverband von Frauenorganisationen, Vereinen, Verbänden sowie Frauengruppen in Sachsen-Anhalt, der im Dezember 1991 gegründet wurde. Im Jahr 2020 waren 33 regional und überregional tätige Mitgliedsverbände im Landesfrauenrat organisiert. Der Landesfrauenrat vertritt die Interessen von Frauen in allen Lebenslagen, er ist überparteilich und überkonfessionell. Er stellt die größte außerparlamentarische, überparteiliche und überkonfessionelle Kraft von Frauen für Frauen in Sachsen-Anhalt dar.

Die Interessen, Vorhaben, Anliegen des Landesfrauenrates sind:

- gleiche Chancen für Frauen und Männer in Familie, Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt herzustellen,
- die Gleichstellung und gleichwertige Betrachtung der Geschlechter in der Gesellschaft zu verwirklichen,
- das politische Engagement von Frauen zu erhöhen,
- Frauensolidarität zu verbessern und
- eigenständige soziale Absicherung für alle Frauen zu befördern.

Der Landesfrauenrat mischt sich ein, bezieht in Gesprächen mit politischen Akteur\*innen und Anhörungen des Landtages offensiv Stellung zu politischen und gesellschaftlichen Fragen und arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung von Landesprogrammen mit. Den inhaltlichen Stellungnahmen geht ein umfangreicher Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess voraus, um aus den Standpunkten der Mitgliedsorganisationen einen gemeinsamen Standpunkt des Landesfrauenrates zu entwickeln. Da einige Mitgliedsverbände nur über ehrenamtliche Strukturen verfügen, ist es für die Geschäftsstelle aufwendig, diesen Prozess zu moderieren und die komplexen Sachverhalte zu vermitteln.

In Pressemitteilungen, Resolutionen und Veranstaltungen gibt der Landesfrauenrat den Frauen aus Sachsen-Anhalt eine Stimme. Hierzu organisiert der Landesfrauenrat landesweit Veranstaltungen für Frauen, teilweise aber auch für Frauen und Männer, häufig in Kooperation mit Institutionen und Frauengruppen vor Ort.

Frau Suchantke ist mit einem Umfang von 40 Stunden pro Woche für die Leitung der Geschäftsstelle verantwortlich. Unterstützt wird sie durch die Mitarbeiterin Frau Laue mit einem Arbeitsumfang von 30 Stunden pro Woche. Im Jahr 2020 fand eine Neubewertung der Stelle der Mitarbeiterin im gemeinsamen Verfahren mit dem Landesverwaltungsamt statt.

Dass der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in der Corona-Pandemie 2020 arbeits- und sprechfähig blieb, ist vor allem dem Vorstand zu verdanken, der sich in der Pandemie neue Handlungsspielräume erschlossen hat. Die Geschäftsstelle hat in einem beeindruckenden Kraftakt die Geschäfte am Laufen gehalten. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsstelle führte dazu, dass die Frauenlobby sich trotz der privat wie beruflich erschwerten Bedingungen in Haupt- und Ehrenamt in der Krise immer wieder erfolgreich Gehör verschaffte. Dazu findet sich mehr im Kapitel zum Umgang mit der Corona-Pandemie.

## Herausforderungen der Corona-Pandemie

Das Jahr 2020 war geprägt durch die besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie. Auch der Vorstand und die Geschäftsstelle des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. standen vor organisatorischen wie inhaltlichen Herausforderungen. So galt es die Arbeit der Geschäftsstelle analog des ständig wechselnden Pandemiegeschehens mit Lockdown und verstärkten Hygienemaßnahmen zu organisieren und gleichzeitig die Herausforderungen aus frauenpolitischer Sicht aus den Reihen der Mitgliedsverbände aufzunehmen und an die politisch Verantwortlichen heranzutragen.

Der Landesfrauenrat war von Beginn der Pandemie und der daraus erwachsenden unterschiedlichen Belastungen für Frauen und Männer alarmiert. Schnell wurde deutlich, dass sich der Landesfrauenrat in besonderer Weise engagieren muss, um die prekäre Lage von Frauen auf die politische Krisenagenda zu setzen.

Die Pandemie hatte vor allem auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation von Frauen.



So folgert die Hans-Böckler-Stiftung in ihrem Policy Brief Nr. 40, dass Corona Frauen doppelt trifft. Sie haben weniger Erwerbseinkommen und leisten mehr Sorgearbeit, so das Fazit<sup>1</sup>. Im „DIW aktuelle“ wird erläutert, dass Frauen in der Corona-Krise stärker vom Beschäftigungsrückgang und Arbeitsplatzverlust betroffen sind als Männer<sup>2</sup>.

Neben diesen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen sind es aber vor allem auch die ungleichen politischen Entscheidungen, die zur Folge haben, dass die beschlossenen Maßnahmen nicht auf möglichen Auswirkungen auf die verschiedenen Geschlechter abgestimmt wurden. Für eine geschlechtergerechte Krisenpolitik, die die Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern abbaut, setzte sich der Landesfrauenrat auf Landesebene aber auch der Deutsche Frauenrat auf Bundesebene ein<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> nachzulesen hier: [Policy Brief WSI Nr. 40, 05/2020](#)

<sup>2</sup> die gesamte Auswertung: [DIW aktuell Nr. 42 vom 15.05.2020](#)

<sup>3</sup> Veröffentlichungen des DF: [DF-Pressemitteilung vom 14.05.2020](#), [DF-Beitrag zum Thema "Corona" vom 14.05.2020](#)

Aber auch die sozialen Auswirkungen der Pandemie musste im Blick behalten werden. Die mögliche Zunahme von Gewalt gegen Frauen und Kinder, die unsichere finanzielle Situation der Beratungs- und Schutzeinrichtungen und auch die Herausforderungen in der täglichen Arbeit der Unterstützungseinrichtungen im Umgang mit dem Corona-Virus waren von Anfang an ein Thema, welches auch der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt zur Sprache brachte.

Konkrete Maßnahmen des Landesfrauenrates waren:

- ein umfangreicher Fragenkatalog, der die Herausforderungen der Hilfeeinrichtungen mit der Pandemie erfasste (<https://www.landesfrauenrat.de/aktuelles/aufforderung-an-laender-und-kommunen-dringend-gewaltschutz-fuer-frauen-und-ihre-kinder-auch-in-der-corona-krise-sicherstellen>),
- eine gemeinsame Informationsseite mit LIKO Sachsen-Anhalt mit den wichtigsten Informationen zur Pandemie auf einen Blick (<https://corona-opferschutz-sachsen-anhalt.de/>),
- konstante Pressearbeit und
- ein umfangreiches Thesenpapier zum Umgang mit Corona-Pandemie. Das Thesenpapier wurde regelmäßig aktualisiert. Das Thesenpapier des Landesfrauenrates ist hier zu finden: [Thesenpapier Landesfrauenrat zur aktuellen Bewältigung der Corona-Pandemie](#)
- die Forderung nach einem Nothilfefonds für die Einrichtungen des Gewaltschutzes. Dieser hatte zum Ziel, zusätzliche Ausgaben im Zuge der Pandemie (Hygienemittel, Schutzausrüstung, Technik, zusätzliches Personal etc.) durch Landes-/ Bundesmittel abzusichern und den Wegfall von Dritt- und Eigenmittel (Ausfall von Schulungen, Veranstaltungen etc.) zu kompensieren. Dazu stellte der Landesfrauenrat gemeinsam mit LIKO eine umfangreiche Aufstellung, welche Mittel die einzelnen Träger und Einrichtungen konkret benötigen.
- die Unterstützung der Mitgliedsverbände in der Recherche und Beschaffung von Masken, Hygieneartikeln, Schutzausrüstung und bei der Erstellung von Hygienekonzepten.
- Wöchentliche Telefon- und Videokonferenzen zum Austausch zur Situation und zu aktuellen Bedarfen.

Im internen Geschäftsbetrieb wurde ein Hygienekonzept entwickelt. Darüber hinaus wurden Hard- und Software zur Umstellung der Arbeit auf mobiles Arbeiten angeschafft. Dadurch war die Geschäftsstelle des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. ohne Unterbrechung zu erreichen. Gremien- und Vorstandssitzungen fanden als Telefon- und Videokonferenzen statt. Veranstaltungen wurden je nach geltender Verordnungslage als Online-, Hybrid oder Präsenzveranstaltung umgesetzt. Dies erforderte von den Mitarbeiterinnen im Haupt- und Ehrenamt sich schnell in neue technische Systeme einzuarbeiten, ein hohes Maß an Flexibilität und Bereitschaft z.T. sich wöchentlich ändernde Ausgangslage anzupassen.

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. konnte trotz aller Herausforderungen alle qualitativen und quantitativen Zuwendungsbestimmungen voll umsetzen.



## Bildungs- und Partizipationsauftrag

Im Jahr 2020 engagierte sich der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in verschiedenen Themenschwerpunkte und erfüllte seinen Bildungs- und Partizipationsauftrag. Trotz Pandemie und dem damit verbundenen Ausfall von Veranstaltungen konnte der Landesfrauenrat die in der Landesförderung festgelegten quantitativen und qualitativen Ziele vollständig erreichen. Die unterschiedlichen Formate werden zum größten Teil in Kooperation mit den Mitgliedsverbänden und anderen Partner\*innen umgesetzt. Zahlreiche Veranstaltungen fanden 2020 digital statt. Dies stellte natürlich auch die Mitgliedsverbände vor große Herausforderungen.

## Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Gewalt gegen Frauen und Mädchen bleibt ein zentrales Themenfeld des Landesfrauenrates. Ein Großteil der Mitgliedsverbände engagiert sich in diesem Bereich. Gewalt gegen Frauen und Mädchen gibt es in unzähligen Formen und Ausprägungen und findet auch an den unterschiedlichsten Orten statt. Daher braucht es auch immer einen genauen Blick und verschiedene politische und gesellschaftliche Strategien um geschlechtsbezogene Gewalt erfolgreich zu bekämpfen. Der Landesfrauenrat sieht hier u.a. seine Aufgabe auf bestehende Menschenrechtskonventionen (zum Beispiel CEDAW, UN-Behindertenrechtskonvention, Istanbul-Konvention) hinzuweisen, dabei auch auf besondere Zielgruppen (Migrant\*innen, Frauen und Mädchen mit Behinderung) im Fokus zu haben und die Akteur\*innen auf Landesebene zu informieren und zu vernetzen.

An dieser Stelle folgt ein kleiner Einblick zu den durchgeführten Veranstaltungen mit dem Themenschwerpunkt „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“:

Auch dieses Jahr am 14. Februar fand unter anderem im Allee – Center in Magdeburg. „One Billion Rising“<sup>4</sup>, die jährliche Tanzprotestaktion, die sich weltweit gegen ein Ende von Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen ausspricht, statt. Jede dritte Frau wird im Laufe ihres Lebens ein Opfer von Gewalt, Vergewaltigung und Misshandlung. Aus diesem Grund findet immer jährlich am 14.02. der weltweite Aktionstag „One Billion Rising“ (OBR) statt.



In Vorbereitung für den OBR Magdeburg, organisierte das Vorbereitungsteam drei Tanz- und Siebworkshops mit Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Stadtteilen. In diesen wurden Halstücher mit dem Logo der Aktion in Siebdruck bedruckt und die ersten Schritte für den Tanzflashmob einstudiert. Der

<sup>4</sup> (englisch für: Eine Milliarde erhebt sich) ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für die Gleichstellung. Sie wurde im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler ins Leben gerufen. Die eine "Milliarde" bezieht sich auf eine UN-Statistik, nach der eine von drei Frauen in ihrem Leben entweder vergewaltigt oder Opfer einer Schwere Körperverletzung werden. Es ist eine der größten Kampagnen weltweit, um zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen mit tausenden von Events in bis zu 190 Ländern der Welt.

Landesfrauenrat unterstütze das Organisationsteam und die Veranstaltung durch die Bereitstellung der Halstücher.

Am 14.02 um 14:00 Uhr wurde dann das Allee – Center in Magdeburg mit einem großen Flashmob belebt. Alle ca. 200 Tänzerinnen und auch unterstützenden Tänzer drückten ihren Protest aus und tanzten für gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben von Frauen und Mädchen weltweit. Das Lied „Spreng die Ketten“, gesungen von phoeNic unterstrich die Bedeutung dieser Tanzprotestaktion.

In Fortsetzung der Fachkonferenz „Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen/ Behinderungen“ und aus Anlass des Beschlusses 2/2019 des Landesfrauenrats lud der Landesfrauenrat gemeinsam mit Ministerium für Arbeit, Soziales und Gleichstellung am 22. September 2020 zum Dialogforum „Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen“. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Magdeburg.

Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen sind in wesentlichen Lebensbereichen mit Barrieren konfrontiert. Sie sind zudem in höherem Maße von Gewalt betroffen als Frauen ohne Beeinträchtigungen und haben aufgrund ihrer Beeinträchtigungen erschwerte



Zugangsmöglichkeiten zu Schutz- und Unterstützungsangeboten. Auf diese Situation haben zuletzt Expert\*innen (u.a. Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.) im Fachgespräch zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in der 31. Sitzung des Ausschusses für Recht, Verfassung und Gleichstellung<sup>5</sup> (2019) hingewiesen.

Die UN-BRK konkretisiert die Rechte von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen und verpflichtet die Vertragsstaaten, diskriminierende Handlungen zu unterlassen und Maßnahmen zur Entwicklung, Förderung und dem Empowerment von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen zu verabschieden. Diese Verpflichtungen sind als konkrete Maßnahmen in das Handlungsfeld Frauen und Mädchen des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK eingeflossen.

Am 1. Februar 2018 ist die Konvention des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) für Deutschland in Kraft getreten. Über Artikel 4 Abs. 3 Istanbul-Konvention ergibt sich eine zentrale Schnittmenge mit

<sup>5</sup> [Microsoft Word - rev031p7i.doc \(sachsen-anhalt.de\)](#)

der UN-BRK. Das **Dialogforum „Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen“** thematisierte die spezifische Situation von Frauen\* und Mädchen\* mit Beeinträchtigungen an der Schnittstelle von Istanbul-Konvention und UN-BRK. Einen Fachinput lieferte Dr. Britta Schlegel, Mitarbeiterin Deutsches Institut für Menschenrechte. Im Anschluss berieten die anwesenden Vertreter\*innen aus der Verwaltung, dem Gewaltschutz und dem Bereich der Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen und der Behindertenbeauftragte des Landes gemeinsam über die Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit.

Die Begleitung der Umsetzung der Istanbul-Konvention bleibt auch 2020 ein großer Handlungsschwerpunkt in der Arbeit. Die Konferenz der Landesfrauenräte im September 2020 setzte ebenfalls die Istanbul-Konvention als Schwerpunkt und gemeinsam verabschiedeten die Vertreterinnen der 16 Bundesländer die Resolution „Istanbul-Konvention – endlich umsetzen – auch in Ländern und Kommunen“.<sup>6</sup>

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen organisierten der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V., die Landtagspräsidentin, Gabriele Brakebusch, MdL, und die Ministerin für Justiz und Gleichstellung, Anne-Marie Keding, am 20.11.2020, eine Gedenkstunde vor dem Landtag von Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit den frauenpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Fraktionen des Landtages von Sachsen-Anhalt wurde damit ein deutliches Zeichen gegen geschlechtsspezifische Gewalt gesetzt. In diesem Jahr fand die Gedenkstunde aufgrund der 8. Eindämmungsverordnung für die Öffentlichkeit digital statt.

Die Tötung einer Frau aufgrund ihres Geschlechts ist die extremste Form von Gewalt gegen Frauen. Allein im Jahr 2019 wurden 117 Frauen in Deutschland durch Partnerschaftsgewalt getötet. Neun Frauen weist die Statistik für Sachsen-Anhalt aus. Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. und die Landeskoordinierungsstelle häusliche Gewalt entzündeten gemeinsam „117 Kerzen“, um der Opfer zu gedenken.



Thematisch arbeitete der Verband 2020 in folgenden landesweiten Gremien: Vorstand Landespräventionsrat, Mitgliederversammlung Landespräventionsrat, Landesweites Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt, Runder Tisch für Menschen mit Behinderung (Vollversammlung, AG Inklusion), Beirat zum Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt, Beirat zum Landesprogramm für Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz und Beirat Mobile Teams.<sup>7</sup>

Gemeinsam mit der LIKO ging der Landesfrauenrat beim Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen auch in der Öffentlichkeitsarbeit neue Wege (siehe Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).

<sup>6</sup> [Beschlüsse 2016 bis 2019 - klfr-deutschlands Webseite! \(jimdofree.com\)](https://www.klfr-deutschlands.de/Beschluesse-2016-bis-2019)

<sup>7</sup> Vgl. hierzu ebenfalls die beigefügte Gremienevaluation im Anhang



## Antifeminismus und digitale Gewalt gegen Frauen

In den letzten Jahren wurde sehr deutlich, dass Anti-Gender Diskussionen und stark angestiegener Antifeminismus zunehmend als Bindeglied dienen, um rechte/ völkische Positionen gesellschaftsfähig zu machen. Frauenhass bildet oft den gemeinsamen Nenner in rechten Ideologien. Der Attentäter von Halle nannte Antifeminismus neben Rassismus und Antisemitismus als Tatmotiv für seinen Anschlag auf die Synagoge. Rechte Radikalisierung findet oft in (digitalen und realen) Räumen mit hoher männlicher Dominanz statt (z.Bsp. in Burschenschaften, Fußballvereinen, Netzwerken im Internet oder Gammer-Communities). Daher hat der Landesfrauenrat in seiner Arbeit antifeministische Motive und frauenfeindliche Ressentiments stärker in den Blick genommen. Vor allem auch im digitalen Raum nimmt die Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen stark zu. Das Ergebnis einer Umfrage der Kinderrechtsorganisation Plan International aus dem Jahr 2020 zeigt auf, dass zwischen 58 und 70 Prozent der befragten Mädchen angibt, bereits Bedrohungen, Beleidigungen und Diskriminierung in den sozialen Medien erlebt zu haben<sup>8</sup>. Der LFR setzte sich 2020 vor allem dafür ein, dass geschlechtsspezifische digitale Gewalt im öffentlichen Raum (Hate Speech) stärker in den Fokus von Präventionsarbeit rückt.

Als Kooperationspartner des Kompetenzzentrums für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe unterstützten wir die Workshopreihe „Mit Wurzeln und in Sicherheit wieder Mutter und Hausfrau sein dürfen - Antifeministische Positionen von Rechts erkennen“. Dieser Workshop sollte in Halberstadt, Stendal und Naumburg durchgeführt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die Workshops digital statt.

Ziel des Workshops war es, Wissen zu unterschiedlichen antifeministischen Erscheinungsformen zu vermitteln, sich untereinander zu vernetzen und die eigene Haltung im Umgang mit antifeministischen Äußerungen und Angriffen zu stärken. Inhaltlich hat die Fortbildung den Blick auf die Geschlechterrollen, auf antifeministische Akteur\*innen und deren Feindbilder, auf Erscheinungsformen und Strategien sowie auf Überschneidungen von Antifeminismus und Rechtsextremismus gerichtet. Anhand konkreter Fallbeispiele wurden Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

In einem Fachgespräch im Familienausschuss des Deutschen Bundestages hatte der Landesfrauenrat LSA die Möglichkeit die Konferenz der Landesfrauenräte (KLFR) zu repräsentieren. Grundlage war ein Beschluss der KLFR aus 2019 zum Thema Hate Speech, welcher von Sachsen-Anhalt erarbeitet und eingebracht wurde. In der Anhörung plädierte Eva von Angern als Vertreterin der KLFR für Änderungen am Strafgesetzbuch und im Gewaltschutzgesetz, um digitale Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Internet, in den sozialen Medien und in Messenger-Diensten besser bekämpfen zu können.

Es muss geprüft werden, ob "Cyberbeleidigung" und "Cyberstalking" als eigene Straftatbestände aufgenommen werden können, ob der Paragraf 1 des Gewaltschutzgesetzes um "Cyberstalking" erweitert und der Beleidigungsparagraf 185 im Strafgesetzbuch an die aktuellen Entwicklungen in der digitalen Medienwelt angepasst werden kann. Frauen bleibt oft

---

<sup>8</sup> [Free to be online | Plan International Deutschland](#)

nur der Weg einer privaten Klage, wenn sie mit geschlechtsspezifischen Beleidigungen, Hatespeech oder Stalking in digitalen Welt konfrontiert sind.

Darüber hinaus sollen Schulungen zu diesem Thema für Staatsanwaltschaften und die Polizei verbindlich angeboten werden. Frauen, die sich gegen digitale Gewalt zu wehren versuchten, stoßen bei den Strafverfolgungsbehörden allzu oft auf fehlende Sensibilität und werden nicht ernstgenommen. Digitale Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und muss deshalb durch ein abgestimmtes Vorgehen auf vielen Ebenen bekämpft werden.

SACHSEN-ANHALT

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

# Hass im Netz ist männlich

**INTERNET** Frauen fordern im Bundestag ein härteres Durchgreifen gegen digitale Drohungen. Zu viele Fälle landen nicht vor Gericht, kritisieren sie.

VON JAN SCHUMANN

**BERLIN/MAGDEBURG/MZ** - Gegen Hass im Netz fordern Deutschlands Frauenräte ein härteres Durchgreifen der Justiz. „Hasskommentare müssen endlich ein Offizialdelikt werden“, sagte Eva von Angern, Chefin des Frauenrats Sachsen-Anhalt, am Mittwoch. Bei einer Anhörung im Bundestag kritisierte die Linke-Politikerin, dass zu viele Fälle digitaler Gewalt gar nicht erst vor Gericht landen würden: Zu oft verwiesen Staatsanwälte die Betroffenen stattdessen auf den Privatklageweg. Das passiert immer dann, wenn Ermittler kein besonderes öffentliches Interesse an dem Fall erkennen - etwa bei Beleidigungen im privaten Streit.

Im Falle digitaler Gewalt sei dies aber eine fatale Entwicklung, kritisierte Rechtspolitikerin von Angern. „Denn Hass im Netz findet häufig öffentlich statt und verschwindet auch nicht.“ Dies sei etwa in Netzwerken wie Facebook und Twitter der Fall, aber im vergleichbaren Maße auch bei digitaler Gewalt per Handy, etwa bei Whatsapp. Im Bundestag sprach von Angern am Mittwoch als Vertreterin aller Frauenräte

Deutschlands. Sie forderte auch, Cybermobbing müsse ein eigener Straftatbestand werden. „Frauenberatungsstellen beobachten einen Anstieg digitaler Gewalt“, so von Angern. „Allerdings nehmen Polizeien und Staatsanwaltschaften das Thema teilweise nicht ernst. Zu selten kommt es zur Anklage, Anzeigen lohnen sich oft nicht.“ Deshalb fordert von Angern nicht nur die Einstufung von Hasskommentaren als Offizialdelikt - sondern auch eine eigene, bundesweite Schwerpunktstaatsanwaltschaft für digitale Gewalt.



„Hass im Netz verschwindet nicht.“

**Eva von Angern**  
Frauenrat Sachsen-Anhalt  
FOTO: DPA

Regional gibt es solche Ermittlungsbehörden bereits: In Niedersachsen fungiert die Staatsanwaltschaft Göttingen seit Juni als Schwerpunktstaatsanwaltschaft zur Bekämpfung von Hass im Netz. Sie bündelt alle einschlägigen Verfahren des Bundeslandes, Experten bearbeiten die Fälle zentral. Auch in Sachsen-Anhalt gibt es solche Forderungen, etwa von den Grünen, sie blieben bislang aber unerhört. Justizministerin Anne-Marie Keding (CDU) erklärte bisher stets, dass eine gesonderte Behörde nicht nötig sei.

Anders sehen es die deutschen Frauenräte. Als eine Art Fanal gilt ihnen ein mittlerweile berühmtes Urteil des Berliner Landgerichts, das 2019 erklärt hatte, die Grünen-Bundestagsabgeordnete Renate Künast müsse sich damit abfinden, dass sie auf Facebook als „Schlampe“ und „Sondermüll“ bezeichnet werde: Als Politikerin müsse sie Kritik hinnehmen, auch in starkem Maße. Auf Beschwerde Künasts revidierten die Richter später Teile des Urteils.

„Hass im Netz hat durchaus eine Geschlechterdimension, er ist oft frauenfeindlich“, warnte von Angern. Das zeigten unter anderem die bundesweit verschickten

rechtsextremen Drohschreiben mit dem Absender „NSU 2.0“, die an Politiker und Prominente gingen. Diese enthielten auch Vergewaltigungsdrohungen und ähnliche Gewaltdarstellungen. Die Frauenräte beklagen, dass die Dimension des Frauenhasses bisher kaum erforscht ist - und somit Prävention schwierig sei.

Dass digitaler Hass oft frauenfeindlich ist, belegt auch eine internationale Studie des Kinderhilfswerks Plan International. Ihr zufolge erlebten 58 Prozent der befragten Frauen Bedrohungen, Beleidigung und Diskriminierung im digitalen Raum. Aus diesem Grund nutzten 13 Prozent der Befragten Soziale Medien seltener, weitere 13 Prozent veröffentlichten keine Beiträge mehr. Mit acht Prozent meldete sich ein relevanter Teil der Nutzerinnen sogar vollständig von Facebook und Co. ab. Für die Studie befragt wurden 14 000 Mädchen und Frauen im Alter von 15 bis 24 Jahren, davon 1 003 deutsche Nutzerinnen. Für Sachsen-Anhalt gibt es nur wenige Zahlen. Das Landeskriminalamt meldete 2019 genau 180 Delikte von Hasskriminalität im Netz, darunter Drohungen, Beleidigungen und Volksverhetzung.

## Frauenpolitische Arbeit

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt bestritt 2020 eine Vielzahl von Veranstaltungen mit frauen- und gleichstellungspolitischen Inhalten. Diese werden oft auf Grundlage der Beschlusslage aus den Delegiertenkonferenzen des Landesfrauenrates, Kooperationsanfragen aus den Mitgliedsverbänden und Ergebnissen aus Gesprächen mit der Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung umgesetzt.



Der Themenstrauß der durchgeführten Formate reichte über die Gleichstellung im Sport (Fußball), die Auswirkung der Pandemie für Frauen auf dem Arbeitsmarkt, die Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes bis hin zum Thema Frauengesundheit. Gemeinsam mit dem Ministerium für Justiz und Gleichstellung wurden zu dem acht Veranstaltung zur Fortschreibung des

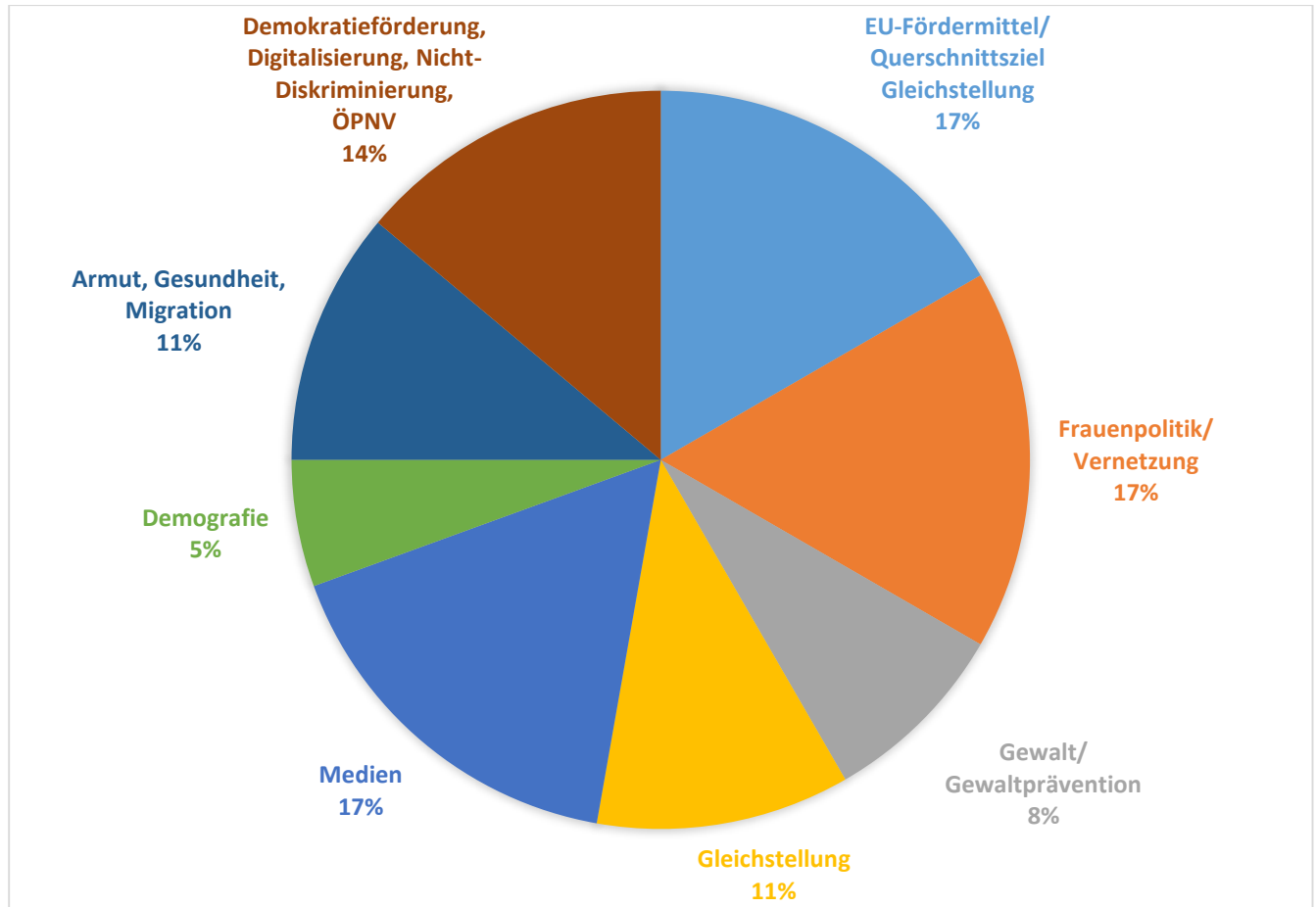
Landesprogrammes für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt organisiert.

Zusammen mit dem Deutschen Frauenrat und der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen haben die Landesfrauenräte an die Parteivorsitzenden in den Bundesländern appelliert, bei laufenden Nominierungsprozessen für die Bundestagswahl 2021 mehr Frauen für Listen- und Direktmandate aufzustellen. Der LFR LSA unterstützte die Aktion und beteiligte sich auch an der Fotokampagne zur Reform des Wahlrechtes auf Bundesebene (siehe Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).

Die Corona-Pandemie stellte die Mitgliedsverbände und Ehrenamtliche vor vielfältige Herausforderungen – sei es durch Kontaktbeschränkungen, eingeschränkte Versammlungsmöglichkeiten oder weggebrochene finanzielle Unterstützung. Mitunter drohten über Jahre aufgebaute Strukturen wegzubrechen. Frauen und Frauenverbände sind dabei in mehrfacher Hinsicht betroffen: Die Pandemie hat die Vereinbarkeit von Ehrenamt mit Beruf und Familie für Frauen deutlich erschwert. Gleichzeitig ist ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Bereichen besonders in dieser Zeit von großer Bedeutung. Der LFR versuchte auch verstärkt Unterstützungsarbeit zu leisten. Denn die Stärke eines Dachverbandes, wie dem Landesfrauenrat, korreliert mit der Diversität und Schlagkraft seiner Mitgliedsverbände.

## Gremientätigkeit (Interessenvertretungsauftrag)

Insgesamt ist der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in circa 40 verschiedenen landes- und bundesweiten Gremien aktiv (s. Anhang 2). Die hohe Gremientätigkeit entspricht den Prinzipien des Landesfrauenrates und ist daher grundsätzlich zu begrüßen, es bringt aber immensen Aufwand an Zeit und Einarbeitung mit sich.



Den größten Anteil der Gremienarbeit des Landesfrauenrates nahmen im Jahr 2020 die Bereiche EU-Strukturfondförderung, Frauenpolitik und Medien ein. Darüber hinaus bringt sich der Landesfrauenrat aktiv in den MDR-Rundfunkrat, die Landesmedienanstalt, den Landespräventionsrat, den Beirat zum Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt und verschiedene Gremien zu den Schwerpunkten Menschen mit Behinderung und zum ÖPNV ein.

Im Jahr 2020 wurde der LFR neu in den Projektbeirat „Verbundausbildung in der Landwirtschaft“, welcher durch die Geschäftsführung wahrgenommen wird sowie den Projektbeirat Blickpunkt Migrantinnen und den Expertenbeirat (nach § 17a Abs. 3 BehindGleiGe LSA) „Landesfachzentrum Barrierefreiheit“, diese werden durch Vorstandsfrauen wahrgenommen, berufen.

Die gesamte Bandbreite an Themen und Terminen werden nicht allein durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle wahrgenommen. Der ehrenamtliche Vorstand übernimmt immer öfter Aufgaben in diesem Bereich.



## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Interessenvertretungsauftrag)

Diese Schnelllebigkeit der politischen Diskurse und auch das Tempo politischer Entscheidungen haben nicht erst in der Krise zugenommen, sie sind vielmehr Entwicklungen, die sich seit einigen Jahren beobachten lassen. Die Digitalisierung und der damit verknüpfte komplexe Informationsfluss jenseits etablierter (Print-)Medien stellen die politischen Interessenvertretungen vor neue Herausforderungen. Für den Landesfrauenrat bedeutet das, dass der Vorstand und die Geschäftsstelle flexibel handeln müssen, wenn sie den politischen Diskurs mitgestalten wollen. Aufgrund der gleichbleibenden Personalsituation in der Geschäftsstelle kommt der LFR mit der stetigen Zunahme an komplexen Herausforderungen an die Grenze der Umsetzbarkeit.

So gab der Landesfrauenrat auch 2020 seinen **Newsletter** heraus. Der Versand könnte in kürzeren Abständen umgesetzt werden, stünde eine zusätzliche Mitarbeiterin als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und thematische Schwerpunktthemen zur Verfügung.

Die Homepage des Landesfrauenrates (<https://www.landesfrauenrat.de/>) wurde mit der Neugestaltung mit zusätzlichen Funktionen im Sinne des Abbaus von Barrieren ausgestattet. Die Schnelllebigkeit technischer Entwicklungen und Veränderungen in den Nutzungsmöglichkeiten digitaler Plattformen und Internetmedien macht eine Unterstützung in der Pflege der Homepage durch einen externen Dienstleister nötig.

Der Landesfrauenrat pflegt wöchentliche Beiträge zu Themen wie Frauenpolitik, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Chancengleichheit auf der Homepage ein. Ebenfalls finden sich in der Terminliste Veranstaltungshinweise für Sachsen-Anhalt und Deutschland zu den o.g. Themen.



Die Homepage gibt darüber hinaus einen Überblick über die Aktivitäten des Landesfrauenrates, seine Projekte, Materialien, Stellenausschreibungen und die Mitgliedsverbände. Die Pflege der Inhalte auf der Homepage nimmt einen wichtigen Teil der Arbeit der Geschäftsstelle ein.

Als weiteres Medium nutzt der Landesfrauenrat eine facebook Seite: <https://www.facebook.com/landesfrauenrat.lsa/>.

Auf dieser werden teilweise mit thematischen Beiträgen und Veranstaltungshinweisen zeitgleich mehr als 1000 Nutzer\*innen erreicht. Damit wird neben der Homepage und dem Newsletter eine weitere Möglichkeit ergriffen auf frauenpolitische Themen und Probleme aufmerksam zu machen.

Insgesamt erstellte der Landesfrauenrat im Förderzeitraum eine Vielzahl von Pressemitteilungen, so u.a.:

- Einladung und Pressegespräch zum Internationalen Frauentag, Thema „Arbeitsmarktsituation von Frauen“
- Beitrag Fachzeitschrift der GEW
- Interviews/ Stellungnahmen zu Corona und Gewalt (mind. acht Beiträge in Printmedien)
- PM Entscheidung Paritätsgesetz Thüringen

- PM Parität für Deutschland – Fotokampagne DF und KLFR
- Fachbeitrag Publikation Regia 2020
- PM Vorstandswahl LFR
- PM Tag gegen Gewalt an Frauen etc.

Gemeinsam mit dem landesweiten Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt wurde die Aktion "In-App-Werbung – Erhöhung der Erreichbarkeit/ Sensibilisierung Hilfe bei Gewalt/ Häusliche Gewalt" durchgeführt. Smartphones sind unser ständiger Begleiter – und Apps der ideale Ort für effektive und persönliche Kontakte. Mit der In-App-Kampagne wurde die steigende Präsenz der Mobilgeräte im Alltag genutzt um auf die Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten bei Gewalt hinzuweisen.



Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. hat umfangreiche Maßnahmen für die Machbarkeit einer Paritégesetzes nach französischem Vorbild initiiert und begleitet. Auf Bundesebene und in zahlreichen Bundesländern wurden Gesetzesinitiativen zur Erhöhung des Frauenanteils in Parlamenten diskutiert. In Brandenburg und Thüringen traten die ersten Paritätsgesetze in Deutschland in Kraft. Gegen beide Gesetze wurde von den Parteien geklagt, die einen sehr geringen Frauenanteil in den Landtagen haben. Politik und Zivilgesellschaft stehen hinter der Forderung nach Parität – das zeigen der Deutsche Frauenrat und die Konferenz der Landesfrauenräte mit der bundesweiten Fotokampagne „Wir brauchen Parität“ an der sich auch der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt aktiv beteiligte.



**“ Für eine paritätische Besetzung muss mehr und ehrlicher etwas getan werden. Eine weiche Quote hat nicht zu mehr Frauen geführt.**

Eva von Angern  
Vorsitzende Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V., MdL DIE LINKE

Gabriele Brakebusch  
Landtagspräsidentin des Landtages von Sachsen-Anhalt, CDU



## **Politische Arbeit (Interessenvertretung, Stellungnahmen etc.)**

Im Förderzeitraum verfasste der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. folgende thematische Stellungnahmen:

- Stellungnahme zu Novellierung Frauenfördergesetz
- Stellungnahme und Fachaustausch zur Engagementstrategie des Landes Sachsen-Anhalt

Zum Auftrag der Interessensvertretung gehört ebenfalls die Wahrnehmung zahlreicher Gespräche mit verschiedenen Minister\*innen und Politiker\*innen. Inhaltlich wurden die Beschlüsse der 2020<sup>9</sup> durchgeführten Delegiertenkonferenz vorgestellt und diskutiert. Sie formulieren die Arbeitsaufträge für den Landesfrauenrat für 2020 und darüber hinaus. Schwerpunkte der Beschlüsse waren eine Doppelstrategie zur Gleichstellung in den zukünftigen EU-Strukturfonds, Maßnahmen gegen Hatespeech und Cybergewalt, Ausgestaltung Koordination Istanbul-Konvention und zwei umfangreiche Anträge zu den Themen reproduktive Rechte, Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch.

## **Kooperation (Service- und Informationsstelle)**

Kooperationen haben insbesondere unter den immer knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen an Bedeutung gewonnen. Darüber hinaus sind politische Stiftungen wichtige Kooperationspartnerinnen. Grundsätzlich ist der Landesfrauenrat immer auf der Suche nach neuen Kooperationspartner\*innen, die sich häufig aus dem fachlichen Zusammenhang ergeben.

Nachdem die Delegiertenversammlung 2020 zunächst verschoben werden musste, suchten der Vorstand und die Geschäftsstelle neue Wege, um in Kontakt mit den Mitgliedsverbänden zu bleiben und strategische Fragen mit ihnen zu diskutieren. Erste Erfahrungen mit virtuellen Zusammenkünften von Vertreterinnen aus den Mitgliedsverbänden wurden gesammelt. Mit gemeinsamen Padlets und der Corona-Sonderseite setzte der LFR nun seine Reise ins kommunikative Neuland fort

Aber auch die Unterstützung der Mitgliedsverbände bei Fragen zu Fördermöglichkeiten, bei inhaltlichen Stellungnahmen und Fachveranstaltungen und die Informationsweitergabe aus der Gremienarbeit sind Aufgabe des Landesfrauenrats als Service- und Informationsstelle.

## **Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes**

Am 12.09.2020, waren die Delegierten der Mitgliedsverbände des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. aufgerufen, einen neuen Vorstand zu wählen. Der geschäftsführende Vorstand trat erneut zur Wahl an. Es gab keine Gegenkandidatin. So wurden Eva von Angern als Vorsitzende, Sarah Schulze als stellvertretende Vorsitzende und Steffi Schikor als Schatzmeisterin.

---

<sup>9</sup>[Beschlüsse der Delegiertenversammlung 2020 \(landesfrauenrat.de\)](https://www.landesfrauenrat.de)

Für die Funktion der Beisitzerinnen wurden Ruth Cohaus (Deutscher Juristinnenbund), Dr. Ingrid Adam (Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen und universitären Einrichtungen) und Yvonne Joachim (AWO Landesverband) im Amt bestätigt. Neu gewählt wurden Michelle Angeli (Frauengruppe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Annett Kannenberg-Bode (verdi Bezirksfrauenrat) und Cathrin Rabe (Frauenpolitischer Tisch der Landeshauptstadt Magdeburg).

Der Vorstand traf sich i.d.R. monatlich in der Geschäftsstelle des Verbandes oder in Form digitaler Konferenzen. In diesen Sitzungen wurden die Arbeits- und Finanzpläne erstellt, inhaltliche Positionen erarbeitet, Gespräche mit Mitgliedsverbänden und Personen des öffentlichen Lebens geführt, Veranstaltungen konzipiert etc. Im Oktober wurde die jährliche Arbeitsberatung durchgeführt, die sich im Wesentlichen mit Möglichkeiten zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Mitgliedsverbänden sowie mit der Jahresplanung 2021 beschäftigte. Diese Treffen erfordern eine intensive Vor- und Nachbereitungszeit in der Geschäftsstelle. Darüber hinaus nimmt der ehrenamtliche Vorstand an zahlreichen Gremiensitzungen teil und vertritt die Interessen der im Verband organisierten Frauen in Form von Teilnahme an Podiumsdiskussionen etc.

## **Zielerreichung der Förderung des Landes**

Der Bildungsauftrag hängt erheblich von der Akquise weiterer Mittel ab. Die Landesmittel im Haushaltsjahr 2020 ermöglichten die Durchführung von Veranstaltungen und Aktivitäten und die tarifgerechte Entlohnung der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Der Partizipationsauftrag lässt sich nach wie vor schwer anhand konkrete Einzelmaßnahmen darstellen, da in allen Projekten des Landesfrauenrates, sicher in unterschiedlicher Intensität, ehrenamtliches Engagement eingebunden ist. Insgesamt konnten wir trotz der Pandemie und einiger Veranstaltungsabsagen 18 Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen ausrichten, wovon sechs in eigener Verantwortung durchgeführt wurden. Damit wurden deutlich mehr Veranstaltungen durchgeführt als im Zuwendungsbescheid gefordert. In Vorbereitung unserer Veranstaltung achten wir zum einen darauf, Themen der Beschlüsse umzusetzen, aber auch aktuelle Themen aufzugreifen, die zum einen die Mitgliedsverbände beschäftigen und zum anderen Lust auf eine Mitarbeit im Landesfrauenrat oder einem der Mitgliedsverbände wecken sollen. Daher ist es uns ein Bedürfnis, auch interessante Referent\*innen (vorzugsweise weiblich - als Vorbilder) einzuwerben und im Nachgang auch mit ihnen in Kontakt zu bleiben und so unser Netzwerk zu vergrößern. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Veranstaltungstätigkeit auf hohem Niveau fortgeführt worden ist.

Auch 2020 ist Gleichberechtigung in Deutschland und Sachsen-Anhalt trotz aller Bemühungen und vieler guter Gesetze noch keine Realität. Dies hat die Pandemie verstärkt zum Ausdruck gebracht. Es braucht nach wie vor institutionelle Frauen- und Gleichstellungsprojekte und eine starke, diese unterstützende und vernetzende Institution. In diesem Sinne hoffen wir auf weitere institutionelle Förderung des Landesfrauenrates und bedanken uns für die Unterstützung seitens des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung und des Landesverwaltungsamtes.



**Veranstaltungen 2020****Lt. Bescheid pro Jahr: 6 Bildungsveranstaltungen und 10 Partizipationsveranstaltungen**

<b>Nr.</b>	<b>Datum</b>	<b>Titel</b>	<b>TN-Zahl- gesamt</b>	<b>davon Frauen</b>	<b>Themenschwerpunkte</b>	<b>Kooperation</b>	<b>Ort</b>
1	24.01.	Weiterbildung "Zuwendungsrecht für Mitgliedsverbände"	13	12	Servicestelle/ Bildung		Magdeburg
2	08.02.	Poetry Slam Workshop mit Bonny Lycen + Lesung	10 + 130	10	Partizipation/ frauenpol. Bildung	Frauenzentrum Lilith	Halberstadt
3	14.02.	One Billion Rising			Partizipation/ frauenpol. Bildung	Koordinierungskreis OBR	Magdeburg
4	10. - 22.02.	fan tastic female - Ausstellung			Partizipation/ Gleichstellung (Sport)	Rosa-Luxemburg- Stiftung	Magdeburg
5	05.03.	Pressegespräch zur Arbeitsmarktsituation von Frauen in LSA	8	3	Öffentlichkeitsarbeit/ Gleichstellung (Arbeitsmarkt)	Bundesagentur für Arbeit	Gerbstedt
6	07.05./ 13.05./ 18.09.	Online Workshop: "Mit Wurzeln und in Sicherheit wieder Mutter und Hausfrau sein dürfen"	45	45	Bildung/ Antifeminismus	Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe, Miteinander e.V.	Online
7	20.05.	Anhörung Kinderarmut	30		Interessensvertretung/ Armut		Berlin
8	26.06.	Ausstellung "Verfolgte- vertriebene-vergessene Frauen"			Partizipation/ frauenpol. Bildung	Dorrosa e.V.	Halle
9	12.09.	Delegiertenversammlung	30	30	Interessenvertretung/ Gleichstellung		Magdeburg
10	18./ 19.09.	Konferenz der Landesfrauenräte			Interessensvertretung/ Istanbul Konvention (Gewalt)	Landesfrauenräte	Online

Veranstaltungen 2020 Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.

<b>Nr.</b>	<b>Datum</b>	<b>Titel</b>	<b>TN-Zahl- gesamt</b>	<b>davon Frauen</b>	<b>Themenschwerpunkte</b>	<b>Kooperation</b>	<b>Ort</b>
11	22.09.	Dialogforum "Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderung"	40	40	Bildung/ Istanbul Konvention (Gewalt)	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Stadt Magdeburg	Magdeburg
12	23.09.	Runder Tisch Sexarbeit			Interessenvertretung/ Prostituiertenschutzgesetz	AWO Landesverband, Projekt Magdalena	Magdeburg
13	28.09.	Vortrag "Schilddrüse und Frauengesundheit)			Bildung/ Frauengesundheit	Frauzentrum Wernigerode	Wernigerode
14	09.10.	Regia Unternehmerinnenkonferenz			Interessenvertretung/ Gleichstellung		Bitterfeld
15	23.10. - 09.11.	Hallesche Frauenkulturtag			Partizipation/ Gleichstellung (Gesellschaft)	Dornrosa e.V.	Halle
16	28.10.	Arbeitsberatung Landesfrauenrat	11	11	Interessenvertretung/ Gleichstellung		Magdeburg
17	26.10. - 11.11.	Veranstaltungsreihe "Gleichstellung modern denken), 8 Veranstaltungen			Partizipation/ Gleichstellung	Ministerium für Justiz und Gleichstellung	Magdeburg, Halle, online
18	20.11.	Gedenkstunde zum Internationalen Tag gegen Gewalt			Interessensvertretung/ Gewalt	Landtag von Sachsen-Anhalt	Magdeburg

## Gremienevaluation 2020 Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt

<b>Nr.</b>	<b>Gremium</b>	<b>Federführung</b>	<b>Thema</b>	<b>Schwerpunkte</b>	<b>wahrgenommen durch:</b>	<b>Häufigkeit</b>
1	Netzwerk Kinderarmut (seit 2017)		Armut	Armut, Gesundheit, Migration	GF	3xjährlich
2	Demografiebeirat	Ministerium für Verkehr und ländliche Entwicklung	Demografie	Demografie	Vorstand	3 x im Jahr (1 Tag)
3	Demografiebeirat, Arbeitsgruppen	Ministerium für Verkehr und ländliche Entwicklung	Demografie	Demografie	Vorstand	3 - 4 x im Jahr (halbtäglich)
4	Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit, Beirat	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Demokratieförderung	Demokratieförderung, ÖPNV, Digitalisierung	Vorstandsvorsitzende oder GF	2 - 3x jährlich (à 6 Stunden)
5	AG Digitalisierung (seit 2017)	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Arbeitsmarkt/Beschäftigung	Demokratieförderung, ÖPNV, Digitalisierung	Vorstand	2 - 3x jährlich (à 4 Stunden)
6	EU, Begleitausschuss zu den Operationellen Programmen ESF, EFRE und ELER (ESIF)	EU-Verwaltungsbehörden	EU-Fördermittel/Querschnittsziel Gleichstellung	EU-Fördermittel/Querschnittsziel Gleichstellung	GF	3 x im Jahr (2 Tage)
7	EU, Lenkungsgruppe "Begleitung und Bewertung" ESF/EFRE/ ELER	EU-Verwaltungsbehörden	EU-Fördermittel/Querschnittsziel Gleichstellung	EU-Fördermittel/Querschnittsziel Gleichstellung	GF	bis 3 x im Jahr (à 3 Stunden)
8	EU, AG "Aktuelle Fragestellungen und Querschnittsziele in den ESIFonds"	EU-Verwaltungsbehörden	EU-Fördermittel/Querschnittsziel Gleichstellung	EU-Fördermittel/Querschnittsziel Gleichstellung	GF	nach Bedarf

Gremienevaluation 2020 Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt

Nr.	Gremium	Federführung	Thema	Themenbündelung	wahrgenommen durch:	Häufigkeit
9	EU, Beirat Kompetenzzentrum der Wirtschafts- und Sozialpartner zu den ESI-Fonds	DGB	EU-Fördermittel/ Querschnittsziel Gleichstellung	EU-Fördermittel/ Querschnittsziel Gleichstellung	GF	bis 5 x im Jahr (à 5 Stunden)
10	EU, Jury-Sitzungen EU-Programme	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	EU-Fördermittel/ Querschnittsziel Gleichstellung	EU-Fördermittel/ Querschnittsziel Gleichstellung	GF	bis 3x im Jahr (à 5 Stunden)
11	EU, Jury-Sitzungen EU-Programme	Ministerium für Justiz und Gleichstellung	EU-Fördermittel/ Querschnittsziel Gleichstellung	EU-Fördermittel/ Querschnittsziel Gleichstellung	GF, Vorstand	3 x im Jahr (à 5 Stunden)
12	Landesfrauenräte, Arbeitsbündnis der Geschäftsführerinnen der Landesfrauenräte		Frauenpolitik/ Vernetzung	Frauenpolitik/ Vernetzung	GF	3 x im Jahr (1 Tag)
13	Landesfrauenräte, Konferenz der Landesfrauenräte		Frauenpolitik/ Vernetzung	Frauenpolitik/ Vernetzung	Vorstand, GF	1 x im Jahr (3 Tage)
14	Frauenpolitischer Runder Tisch in Halle		Frauenpolitik/ Vernetzung	Frauenpolitik/ Vernetzung	GF oder Vertreterin aus Mitgliedsorgani- sation	1 x im Monat (à 3 Stunden)
15	Frauenpolitischer Runder Tisch in Dessau-Roßlau		Frauenpolitik/ Vernetzung	Frauenpolitik/ Vernetzung	derzeit keine Teilnahme	
16	Frauenpolitischer Runder Tisch in Magdeburg		Frauenpolitik/ Vernetzung	Frauenpolitik/ Vernetzung	Vorstand	bis 10 x im Jahr (à 3
17	Landesarbeitsgemeinschaft der Frauzentren		Frauenpolitik/ Vernetzung	Frauenpolitik/ Vernetzung	GF	bis 5 x im Jahr (à 3 Stunden)



Gremienevaluation 2020 Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt

Nr.	Gremium	Federführung	Thema	Themenbündelung	wahrgenommen durch:	Häufigkeit
18	AKF - Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.		Gesundheit	Armut, Gesundheit, Migration	Mitgliedschaft, 1mal jährlich Mitgliederversammlung	
19	Landespräventionsrat, Vorstand	Ministerium für Inneres und Sport	Gewalt/ Gewaltprävention	Gewalt/ Gewaltprävention	GF	bis 6 x im Jahr (à 3 Stunden)
20	Landespräventionsrat, Mitgliederversammlung	Ministerium für Inneres und Sport	Gewalt/ Gewaltprävention	Gewalt/ Gewaltprävention	GF	1 x im Jahr (à 3 Stunden)
21	Landesweites Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt	Landeskoordinierungsstelle Häusliche Gewalt und Stalking	Gewalt/ Gewaltprävention	Gewalt/ Gewaltprävention	GF	bis 4 - 6x im Jahr (à 5 Stunden)
22	Landesprogramm geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt - Beirat	Ministerium für Justiz und Gleichstellung	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Steffi Schikor, Eva von Angern, Daniela Suchantke	2 - 3x im Jahr (à 4 Stunden)
23	Runder Tisch für Menschen mit Behinderung, Vollversammlung	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Vorstand, GF	Vollversammlung 1x jährlich
24	Runder Tisch für Menschen mit Behinderung, AG Inklusion	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Vorstand, GF	4 x im Jahr (à 3 Stunden)
25	Runder Tisch für Menschen mit Behinderung, UAG Frauen und Mädchen mit Behinderung	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Vertreterin aus Mitgliedsorganisation	
26	Landesmedienanstalt, Versammlung	Landesmedienanstalt	Medien	Medien	Vertreterin aus Mitgliedsorganisation	9 x im Jahr (à 4 Stunden)

Gremienevaluation 2020 Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt

Nr.	Gremium	Federführung	Thema	Themenbündelung	wahrgenommen durch:	Häufigkeit
27	Landesmedienanstalt, Rechtsausschuss	Landesmedienanstalt	Medien	Medien	Vertreterin aus Mitgliedsorganisation	6 x im Jahr (á 4 Stunden)
28	Rundfunkrat des mdr, Rundfunkratssitzung	MDR	Medien	Medien	Steffi Schikor	8 x im Jahr
29	Rundfunkrat des mdr, Landesgruppensitzung	MDR	Medien	Medien	Steffi Schikor	8 x im Jahr
30	Rundfunkrat des mdr, Klausurtagung	MDR	Medien	Medien	Steffi Schikor	1 x im Jahr
31	Fachbeirat BRAFO für junge Geflüchtete (seit 2017)	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Migration	Armut, Gesundheit, Migration	Vorstand	2 - 3 x im Jahr
32	AG Integration in den Arbeitsmarkt	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Migration	Armut, Gesundheit, Migration	GF	3xjährlich
34	Beirat Projekt Entknoten	LAMSA e.V.	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Vorstand, Projektmitarbeiterin	2 - 3 x im Jahr
33	ÖPNV-Beirat	Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH	ÖPNV	Demokratieförderung, ÖPNV, Digitalisierung	Vorstand, GF	4 - 5 Sitzungen/ Workshops á 8 Stunden, aller 6 Jahre
34	Fachbeirat Mobile Teams Frauenschutzhäuser (2018)	Ministerium für Justiz und Gleichstellung	Gewalt/ Gewaltprävention	Gewalt/ Gewaltprävention	Vorstandsvorsitzende oder GF	2 - 3 x im Jahr á 4 Stunden

Gremienevaluation 2020 Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt

<b>Nr.</b>	<b>Gremium</b>	<b>Federführung</b>	<b>Thema</b>	<b>Themenbündelung</b>	<b>wahrgenommen durch:</b>	<b>Häufigkeit</b>
35	Projektbeirat „Verbundausbildung in der Landwirtschaft“ (2020)	Bauernverband LSA	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Arbeitsmarkt/ Beschäftigung	GF	1 - 2 x im Jahr á 4 Stunden
36	Projektbeirat Blickpunkt Migrantinnen (2020)	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Migration	Arbeitsmarkt/ Beschäftigung	Vorstand	2 - 3 x im Jahr á 4 Stunden
37	Expertenbeirat (nach § 17a Abs. 3 BehindGleiGe LSA) Landesfachzentrum Barrierefreiheit (2020)	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Gleichstellung/ Nicht-Diskriminierung	Vorstand	1 - 2 x im Jahr á 4 Stunden